

Untersuchung am:

Patienteninfo „Magenspiegelung“

Allgemeines: Bei der Magenspiegelung werden der Magen, die Speiseröhre und der Zwölffingerdarm untersucht. Sie ist neben der Sonographie die wichtigste Untersuchung zur Abklärung von Oberbauchbeschwerden. Auch bei Schluckstörungen, Aufstoßen, Sodbrennen, Bluteere (Anämie), allgemeinen Verdauungsbeschwerden / Durchfällen liefert die Magenspiegelung wichtige Informationen. Häufig werden Gewebeprobe entnommen, etwa zum Nachweis einer Infektion mit *Helicobacter pylori* oder chronischen Gastritis. Zur Früherkennung und Überwachung von Risikopatienten für die Entstehung von Magen- oder Speiseröhrenkrebs ist die Magenspiegelung die wichtigste Untersuchung.

Schlafspritze: Grundsätzlich kann die Magenspiegelung ohne Spritze erfolgen, was praktisch aber nur noch selten vorkommt. Fast alle Patienten erhalten heutzutage eine Schlafspritze (dazu bitte die Patienteninfo „Schlafspritze“) beachten. Wichtiger Hinweis für Ihre Planung: Nach der Schlafspritze sind Sie verkehrsuntüchtig und benötigen eine Begleitperson.

Vorbereitung: Vor Untersuchungsbeginn muss der Magen leer sein. Um sicher zu gehen, empfehlen wir: Nehmen Sie das Abendessen am Vortag nicht nach 18:00 Uhr ein und verzichten Sie auf ein „Zwischenmahl“ in der Nacht. Am Morgen der Untersuchung müssen Sie nüchtern bleiben (auch keine Getränke wie Kaffee/Tee/Säfte, keine Medikamente, ein kleiner Schluck Wasser bei Zähneputzen ist erlaubt). Ist am gleichen Tag eine Darmspiegelung geplant, müssen sie zusätzlich abführen (dazu bitte Patienteninfo „Darmspiegelung“ beachten).

Einnahme von Medikamenten: Die morgendlichen Tabletten dürfen am Untersuchungstag nicht eingenommen werden, Diabetiker dürfen kein Insulin spritzen. Die Einnahme gerinnungshemmender Medikamente (z.B. Marcumar / Falithrom, Heparin, Pradaxa, Xarelto, Eliquis; ASS, Clopidogrel, Plavix, Iscover, Efient ...) muss uns schon bei der Anmeldung mitgeteilt werden, da ein erhöhtes Blutungsrisiko besteht. Nach Absprache mit dem Arzt müssen diese möglicherweise schon einige Tage vor der Untersuchung pausiert bzw. umgestellt werden.

Durchführung der Untersuchung: Es wird ein Venenzugang (Flexüle) gelegt, herausnehmbare Zahnprothesen werden entfernt, der Rachen wird mit einem Betäubungsspray eingesprüht und ein Zahnschutz wird in den Mund eingeführt. Anschließend erhalten Sie die „Schlafspritze“. Ein dünnes, flexibles Gerät wird unter Sicht bis in den Zwölffingerdarm geführt. Je nach Fragestellung werden Gewebeprobe entnommen. Die Magenspiegelung dauert selten länger als 10 Minuten, bei unauffälligem Befund können auch 5 Minuten ausreichend sein.

Komplikationen: Die Magenspiegelung ist ein risikoarmer Eingriff. Komplikationen sind sehr selten. Sie können davon ausgehen, dass ein erfahrenes Team die Untersuchung durchführt und daher Komplikationsrisiken auf ein Minimum beschränkt sind. Verletzungen des Kehlkopfes, der Luftröhre und der Wand des Verdauungstraktes kommen extrem selten vor. Nach Entnahme von Gewebeprobe oder Abtragung von Polypen können besonders bei Risikopatienten Blutungen auftreten, die in der Regel durch Einspritzen blutstillender Medikamente behandelt werden können. Im Zweifelsfall ist eine stationäre Beobachtung angezeigt.

Nach der Untersuchung: Wegen der Rachenbetäubung dürfen Sie bis zum Nachlassen des Pelzigkeitsgefühls nichts essen oder trinken, da Sie sich sonst verschlucken könnten. Nach einer Spiegelung mit Propofol / Midazolam sind Sie verkehrsuntüchtig und benötigen eine Begleitperson (dazu bitte Patienteninfo „Schlafspritze“ beachten).

Sollten nach der Entlassung unvorhergesehene Beschwerden auftreten, informieren Sie uns während der Sprechzeiten telefonisch (03675/89440) oder persönlich. Außerhalb der Öffnungszeiten wenden Sie sich bitte an den ärztlichen Notdienst (116117) oder die nächstgelegene Notaufnahme.

Sollten Sie ihren Termin aus irgendwelchen Gründen nicht wahrnehmen, sagen Sie bitte so frühzeitig wie möglich ab.

Patienteninfo „Schlafspritze“

Endoskopische Untersuchungen gelten als unangenehm und viele Patienten fürchten sich vor Schmerzen bei der Magen- oder Darmspiegelung. Damit Sie während Untersuchungszeit möglichst entspannt sind und rasch komplett einschlafen, verwenden wir als Schlafspritze das Narkosemittel **Propofol**, ggf. kombiniert mit einer niedrigen Dosis des Beruhigungsmittels **Midazolam**.

Nach der Injektion von Propofol verlieren Sie schnell das Bewusstsein. Diese Eigenschaft wird von vielen Patienten besonders geschätzt. Die Aufwachzeit nach Injektionsende beträgt wenige Minuten. Das Beruhigungsmittel Midazolam wirkt angstmindernd und entkrampfend, führt aber alleine in der Regel nicht zum sofortigen Bewusstseinsverlust. Für Midazolam gibt es im Gegensatz zu Propofol ein Gegenmittel.

Propofol wird meist gut vertragen. In Einzelfällen können trotz aller Vorsicht Komplikationen auftreten. Patienten mit schwerwiegenden Erkrankungen an Herz, Kreislauf oder Atmung und ältere, hinfällige Patienten mit vielen Nebenerkrankungen haben ein erhöhtes Risiko und dürfen nicht ambulant mit Propofol/Midazolam endoskopiert werden. Bei diesen Patienten ist die Untersuchung im Krankenhaus unter Hinzuziehung eines Narkosearztes anzuraten.

Risiken und Gefahren:

Propofol und Midazolam können sich unerwünscht negativ auf Atmung und Kreislauf auswirken. Es kann zu einem verminderten Sauerstoffgehalt des Blutes und einem Blutdruckabfall kommen. Unter Umständen tritt eine vollständige Narkose mit unerwünschter Lähmung der Atemmuskulatur ein. In diesem Fall müssen Gegenmaßnahmen (unterstützende Beatmung durch Geräte, Intubation) ergriffen werden. Bei manchen Patienten wirken die Medikamente nicht wie gewünscht, sondern führen im Unterbewusstsein zu Unruhe und unkoordinierten Bewegungen. Selten werden allergische Reaktionen beobachtet, so z.B. bei Propofol auf das enthaltende Sojaöl oder Eiweiß. Informieren Sie uns bitte über bekannte Allergien (besonders gegen Soja, Eiweiß, Erdnüsse) und Zwischenfälle bei früheren Untersuchungen. An der Einstichstelle kann es zu einer Venenreizung und Entzündung kommen.

Wie geht es nach der Untersuchung weiter?

Die Aufwachzeit nach Propofol beträgt nur Minuten. Sie werden durch geschultes Personal überwacht, bis Sie wieder völlig wach und ansprechbar sind. Sollten Komplikationen auftreten, müssen Sie ggf. ins Krankenhaus eingewiesen werden. Aus Gründen der Patientensicherheit müssen Sie, auch wenn Sie wieder wach sind, in der Praxis verbleiben, bis Sie entlassen werden. Für die Entlassung brauchen Sie eine **Begleitperson**. Die Begleitperson muss Sie in der Praxis abholen (und nicht etwa auf dem Parkplatz auf Sie warten), nach Hause bringen und im Idealfall auch noch ein paar Stunden bei Ihnen verweilen. Nach der Untersuchung dürfen Sie bis zu 24 Stunden nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen, insbesondere kein Fahrzeug führen, keine schwierigen Maschinen bedienen, keinen Alkohol trinken und keine wichtigen und rechtlich bindende Entscheidungen treffen. Die Arbeitsfähigkeit ist in der Regel am nächsten Tag wieder gegeben (Ausnahme: z.B. Berufskraftfahrer, Piloten etc.).

Informieren Sie uns während der Sprechzeiten bitte telefonisch (03675/89440) oder persönlich, falls nach der Entlassung unerwünschte Komplikationen auftreten. Außerhalb der Öffnungszeiten wenden Sie sich bitte an den ärztlichen Notdienst (116117) oder die nächstgelegene Notaufnahme.

Hinweise / Notizen: